

Notizen / Freitag, den 21. März 58

(1)

① Problematik der üblichen Antworten.

- a) im Anschluss an ein Gespräch mit Max Papold über den Nach-Kurs für die VPO.  
(Was für ein Programm?)
- b) Im heutigen Seminar steht ein eigenartiges Zwiespalt - meist nicht sehr deutlich und meist mit einer (freilich kenne ich) Schicht bedeckt: man will sofort Antworten die helfen - und man ist andererseits aber gar nicht fähig und bereit, Antworten vom andern entgegenzunehmen!
- c) Es rubigt sich darin ein Lebensproblem: die fertigen Antworten erweisen sich sehr bald als leer und untauglich.
- d) die Antwort, die der heutige Mensch eigentlich sucht und finden sollte, ist der Hinweis auf sich selber. Alle Fragen, wie vielfältig sie sich vorerst auch immer darstellen mögen, sind in die Tiefe und in ihre eigentlichen Besessenen; Fragen nach sich selber. Fragen nach der Polarität des Ich-Besessenen!
- e) Galt es nun die VPO - wenn sie mehr will, als "Sündeln"; auf

dieser Gesichtspunkt besonders aufmerksam machen.  
Sie müssen dem Kenner die mittlere Stufe "begleitbar" machen. Sie müssen ihnen den Kernpunkt aufzeigen.

1) die üblichen Antworten sind lediglich andere Formulierungen des Problems, keine Antworten also, sondern Täuschungen.

## ② Zur Struktur der Frage.

a) in der äußeren Gestalt zeigt die Frage ein sog. Darstellungs-Problem auf. (z.B. Eigentum, Krankheit, Geldnot, Politik, Krieg etc. etc.)

Aber es wäre illusionär, in der Frage- u. Problemstellung bloß einen Anfall des äußeren Lebens zu sehen.

### Thematik der Frage

b) das innere Wesen jedes Problems ist ein Ich-Beruf. Die Frage enthält eine Aufgabe.

(die Aufgabe aber ist eigentlich etwas, was nicht auf die Gestaltung unseres Eigen-Seins beruht, nicht ein Fernsein auf das Wirken nach außen!)

### Relativität der Frage

c) Und erst zuletzt umfasst die Frage dann auch noch etwas, was zum Wirken hindrängt.

### Pragmatik der Frage.